

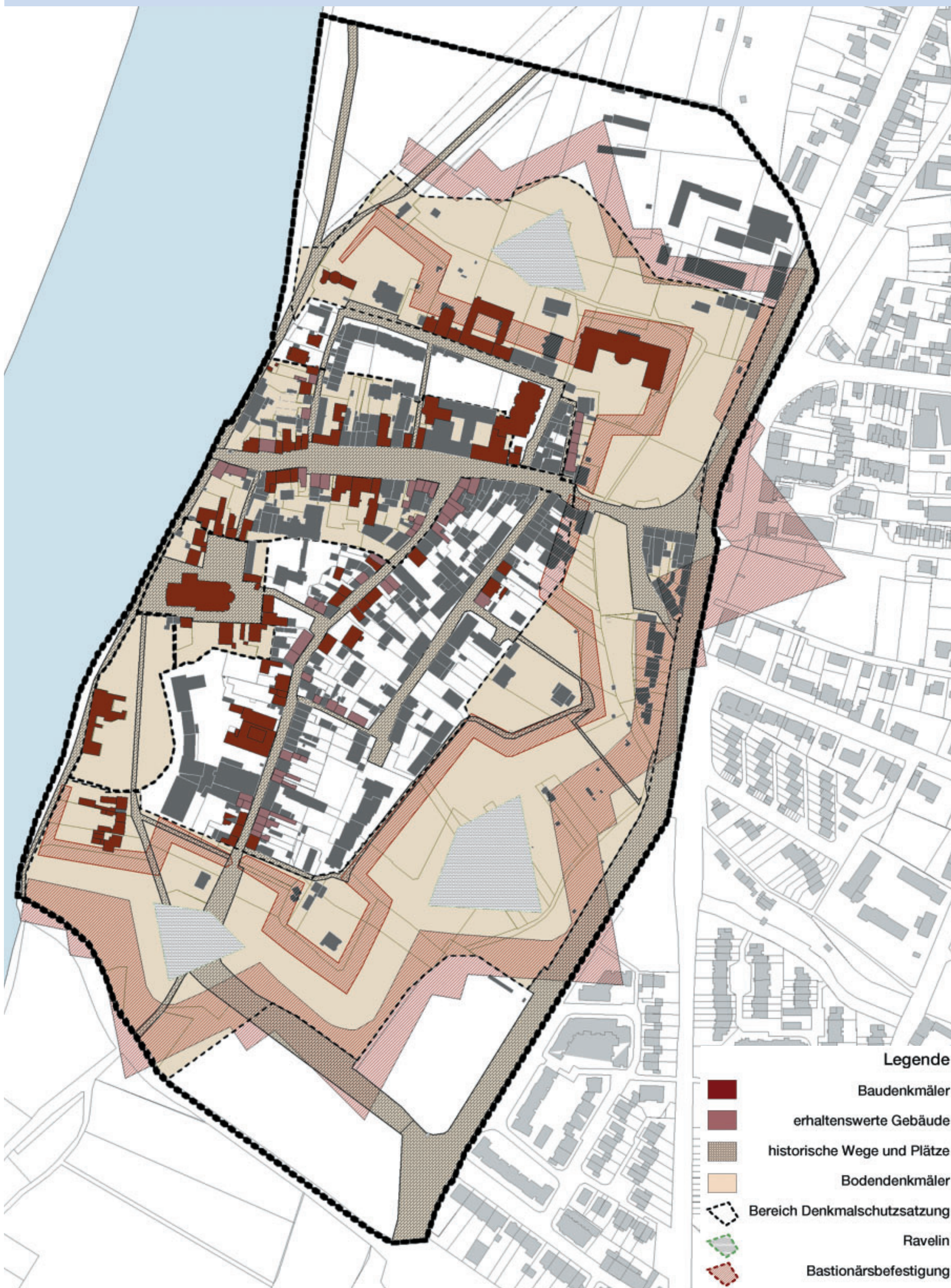


Landeshauptstadt Düsseldorf

Entwicklungskonzept Kaiserswerth

Kaiserswerth – Die historische Stadt

Der erste Düsseldorfer war ein Kaiserswerther! Diese forsche Behauptung weist auf die lange Tradition und Geschichte des Stadtteils hin: Die Geschichte Kaiserswerth geht bis in das 7. Jahrhundert zurück, als ein fränkischer Fronhof zu einer Befestigungsanlage ausgebaut wurde. Zu Beginn des 8. Jahrhunderts wurde das rechtsrheinische Benediktinerkloster angesiedelt.



Zu einem wirtschaftlichen Zentrum – dessen Ausprägungen man auch heute noch im alten Ortskern erleben kann – wurde die Stadt erstmals, als Kaiser Friedrich Barbarossa 1174 den Rheinzoll hierher verlegte. Den Handelstreibenden wurde zu dieser Zeit die Zollfreiheit bestätigt, womit auch die Verleihung von Stadtrechten einhergegangen sein dürfte. Kloster/Stift, Pfalz und ab dem 12. Jahrhundert wachsende Kaufmannsstadt sind nacheinander die bewegenden Kräfte in der Geschichte Kaiserswerths gewesen, die der Stadt und dem Stadtbild ihren speziellen Charakter verleihen.

Aufgrund von zahlreichen Kriegen und den damit einhergehenden Zerstörungen in der Stadt entschloss man sich im 16. Jahrhundert, die Stadtmauer mit einer Festungsanlage zu verstärken. In der Tradition französischen Festungsbaumeister baute man eine Festungsanlage mit fünf Bastionen, Festungsgraben mit vier Ravelins, einem geschlossenen Außenwerk mit Vorfeld und baumlosen Rayon. Diese Festungsbauwerke prägen noch heute – auch wenn die Mauern längst gesprengt sind – die Ränder des Ortskerns: Die nun grünen Wallanlagen bestimmen das Ortsbild nach außen hin.

Eine weitere, heute den Stadtteil wesentlich prägende Entwicklung begann 1836, als der Gemeindepfarrer Theodor Fliedner mit dem Aufbau des Diakoniewerkes begann. Er legte den Grundstock für den Bau der Diakonissenanstalt am Markt und vollendete 1886 das Diakonissen-Stammhaus, indem er mehrere Häuser am Markt aufkaufte und als zusammenhängenden Komplex umbauen ließ. Seitdem bestimmen die Gebäude der Diakonie das nördliche Kaiserswerth und prägen das Stadtbild rund um den Kaiserswerther Markt, die Nutzer der Einrichtungen beleben den Stadtteil nachhaltig.

Diese Geschichte Kaiserswerths ist bis heute erlebbar. Dies macht die städtebauliche Qualität des Ortes aus und den Ort für Bewohner wie Besucher so attraktiv, lebens- und liebenswert. Die Pflege und Bewahrung des historischen Erbes dokumentiert sich in der Eintragung zahlreicher, das Ortsbild besonders prägender Gebäude als Einzeldenkmäler in die Denkmalliste. Darüber hinaus ist der Ortskern als Denkmalbereich durch eine Denkmalschutzsatzung unter Schutz gestellt. Weite Teile Kaiserswerths sind als Bodendenkmäler in die Denkmalliste eingetragen und bestimmen damit die (Grenzen der) Stadtentwicklung: der Bereich der Kaiserpfalz, das Gebiet des ehemaligen Stifts um die St.-Suitbertus-Kirche, der Bereich um den Kaiserswerther Markt, vom Rheintor bis zum ehemaligen Klemenstor. Hinzu kommen die ehemalige Bastionärsbefestigung einschließlich der Wallanlagen und ihres Vorfeldes.

Die Geschichte des Ortes wird beispielhaft in den vielzähligen Baudenkmalern dokumentiert. Neben den großen Bauwerken wie Kaiserpfalz und Basilika sind es die zahlreichen Wohn- und Geschäftshäuser, die die Historie erlebbar machen. Insbesondere der Bereich um den Suitbertus-Stiftsplatz weist eine hohe Dichte an Baudenkmalern auf und schafft zusammen mit der Basilika einen Ort der Ruhe, der zum Verweilen einlädt.

Darüber hinaus gibt es auch deutlich ablesbare historische Spuren im öffentlichen Raum, die das Stadtbild Kaiserswerths bestimmen und die Bezüge zur historischen Entwicklung ablesbar machen. Hierzu gehören die teilweise historischen Straßenfluchten, die zur Straße hin geschlossene Bebauung, die engen mittelalterlichen Gassen, die grünen Innenhofbereiche der Baublöcke und nicht zuletzt der langgestreckte Kaiserswerther Markt.

Diese Qualitäten stecken einen engen Rahmen, innerhalb dessen sich die Entwicklung Kaiserswerths bewegen muss, innerhalb dessen auf neue Anforderungen reagiert werden kann und darf.

